

Monziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeit 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

K u n d s c h a u.

Sanssouci, 8. Oct. Da Sr. Majestät der König wegen Unwohlseins die beabsichtigte Reise aufgegeben haben, so sind die königlichen Leibärzte veranlaßt worden, Bülletins über das Befinden Sr. Majestät auszugeben.

Sr. Majestät der König haben eine weniger gute Nacht als gestern gehabt. Das Fieber hat gänzlich aufgehört, aber das Gefühl der Ermüdung und der Abspannung dauert noch fort. Sanssouci, den 8. Octbr. 1857. (gez.) Dr. Schönlein, Dr. Weiß.

Berlin, 7. Okt. Dem Vernehmen nach hat Sr. Maj. der König dem General-Bau-Direktor Mellin für seine Verdienste um den Ostbahnbau den Stern des Roth-Adler-Ordens zweiter Klasse verliehen. Daß der General-Bau-Direktor Mellin zu den Personen gehört, welche auf den Reliefs der Dirschauer Brücken-Portale zu ewigem Gedächtniß abgebildet erscheinen werden, habe ich Ihnen bereits früher mitgetheilt.

Die herzliche Unterredung, welche unser Prinz von Preußen mit dem Kaiser Napoleon in Baden-Baden hatte, erfolgte, wie wir hören, auf Wunsch des letzteren in deutscher Sprache, der der Kaiser Napoleon vollkommen mächtig ist und in der er sich auch sehr gern unterhält.

Der Verlust, welchen die Königl. Ober-Post-Kasse an zweien durch die Fahrlässigkeit eines Boten abhänden gekommenen Giro-Anweisungen der Königl. Hauptbank à 3000 Thlr., gehabt hat, dürfte demnächst ersetzt werden. Die bereits erfolgte Bekanntmachung der sämtlichen 38 Nummern der wie jene beiden verlorenen Checks am 30. Nov. d. J. fälligen Giro-Anweisungen der Königl. Hauptbank, hat bereits den Erfolg gehabt, daß gestern Nachmittag der Ober-Post-Kasse ein mit einem Kupfer-Dreier versiegeltes Kouvert eingesandt wurde, welches die Aufschrift trägt: Einliegend 5500 Thaler in Bank-Checks, so daß der Abzug von 500 Thalern, welche als Belohnung ausgesetzt waren, angenommen werden mußte. Bei Erbrechung des Kouverts ergab sich indessen nur das Vorhandensein eines der beiden verlorenen Scheine; den zweiten hat somit der Finder zurückbehalten! Die Polizei ist mit energischer Thätigkeit bemüht, den letzteren auffindig zu machen und hat bereits eine Verhaftung vorgenommen. Man hofft auch den zweiten Check wieder zu erlangen.

Ein abscheuliches Verbrechen ist in der Nacht zum 23. Septbr. zu Weigelsdorf, Kr. Münsterberg, verübt worden. Fünf oder sechs mit Pistolen und Flinten bewaffnete Männer drangen in die Wohnung des emeritirten Pfarrers und Erzpriesters Gloger daselbst, mißhandelten den 83jährigen Greis durch Schläge und Hinschleudern auf den Boden so daß er die Besinnung verlor. Sie durchsuchten nach Schätzen das ganze Haus, bis sie das in einer Schieblade verwahrte wenige Geld, aus Zweithalerstücken bestehend, sowie eine silberne Zuckerrange fanden. Das Geld war in verschiedene Papiere gewickelt, auf welches der alte Mann geschrieben, zu was und für wen das Geld nach seinem Begräbniß verwendet werden sollte. Leider ist derselbe durch den Schreck und die Mißhandlung total taub geworden.

Wien, 5. Oct. Der Wechselkompte steigt hier beharrlich; bei Briefen erster Qualität beträgt er ca. 8½ Proz. Hierbei wirkt nebst der Menge der emittirten Werthpapiere der Abfluß europäischen Geldes nach Asien hauptsächlich bestimmend ein.

Marseille. Die blühendste Stadt Frankreichs ist augenblicklich Marseille. Sein Handel wächst gewaltig, seine Häfen werden zu eng, und die Stadt kann ihre Bewohner kaum noch fassen. Die Aussicht auf Durchstechung der Landenge von Suez läßt auf eine noch größere Zukunft schließen. Man erfährt nun,

daß der Kaiser zwischen dem 15. und 20. Oktbr. in Marseille erwartet wird, um dort die verschiedenen Entwürfe zu prüfen, welche für Erweiterung des Hafens gemacht sind. Die mannigfachen Pläne für Docks, Bassins zum Ausbessern der Schiffe, ein kaiserliches Palais, neue Casernen, Proviantanstalt, Tabacksfabrik, mehrere Stadterweiterungen und die Besserung des Gesundheitszustandes der alten Stadt werden ebenfalls die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich ziehen. Auch die Stadt Lille soll, nach den jüngsten Vorschlägen des Kriegsministeriums, bedeutend vergrößert werden.

Aus dem Haag. Der große Malaien-Prozeß hat am 1. Oct. seinen Anfang genommen. Angeklagt sind 22 Personen, sämtlich Malaien (roth-braune Menschen, mit dichtem schwarzlockigem Haar, breiter Nase und großem Munde, über die Philippinen, Moluden, Sunda-Inseln u. verbreitet.) Sie hatten auf der Bark „Twenthe“ als Seefahrer Dienste genommen und am 12. Aug. v. J. an Bord desselben Schiffes, als es in der Nähe der Insel Madeira war, Meuterei angefangen. Unter Anführung des Bootsmanns Sivin machten sie einen Anfall auf den Kapitän Anasco Coopmanns und die ersten Steuermänner. Sie verwundeten den Kapitän mit einem Messerhieb und hätten ihn erschossen, wenn nicht zufällig das Gewehr verfaßt. Gleich darauf kamen zwei Steuerleute den Angegriffenen zu Hilfe und verjagten sie. Bald darauf aber wurde von ihnen ein neuer Angriff unternommen. Der Kapitän erhielt dabei 17 Wunden mit einer schneidenden Waffe. Der erste Steuermann empfing 1 Wunde in der linken Seite und 2 Wunden am Kopf, dem dritten Steuermann wurde mit einem Hebelbaum der rechte Arm entzwei geschlagen. Dann steckten die Malaien das Schiff in Brand und ließen die europäische Besatzung eingesperrt zurück, während sie selbst auf Böden die Flucht ergriffen. Die Eingekerkerten suchten umsonst die vernagelten Thüren zu sprengen und ohne Frage hätten sie in den Flammen unkommen müssen, wäre nicht zufällig die französische Fregatte „Talisman“ erschienen, die schleunigst nach dem hell brennenden Brack hinsegelte, sämtliche Personen befreite und sie zu dem holländischen Consul nach Rio de Janeiro brachte. Inzwischen wurden die Meuterer schon am 14. Aug. in Funchal (Hauptst. der Insel Madeira) angehalten und entwaffnet. — Die Anklage des General-Procurators lautet auf Widerseßigkeit, versuchten Mordschlag und Brandstiftung. — Die Vertheidiger bestreiten die Kompetenz des Gerichtshofes, weil nur wegen Brandstiftung eine Anklage stattfinden könne, da die Angeklagten nur wegen dieses Verbrechens von der Portugiesischen Regierung ausgeliefert worden seien. — Der Staats-Anwalt bestreitet diese Ausflucht, weil das Schiff, wo es sich auch befinde, als Territorium desjenigen Landes angesehen werde, dessen Flagge es trage. — Der Gerichtshof trat dieser Ansicht bei und begann mit dem Zeugenverhör. Es fungirten 3 Dolmetscher.

London, 5. Oct. Der Hof hat jetzt während des herrlichsten Herbstwetters ungefähr einen Monat in den schottischen Hochlanden zugebracht. Die Königin hat in dieser Zeit die Gipfel der bedeutendsten im Umkreise von 10 Meilen von Balmoral gelegenen Berge bestiegen und eine große Anzahl Landschafts-Skizzen aufgenommen.

— Ein vom „Standard“ mitgetheiltes Brief aus Camnpur vom 15. Aug. enthält Folgendes: „So wären wir denn wieder in Camnpur. Es war uns nicht möglich, die unglückliche Carnison von Luckno zu entsetzen. Das ganze Königreich Aude hat sich in Waffen gegen uns erhoben. 50, ja vielleicht 80,000 Mann regelmäßiger und unregelmäßiger Truppen und bewaffneter Landleute nebst 25 Kanonen machen unserm Häuflein, das durch Seuchen, Wunden und den Tod auf die Hälfte zusammengeschnitten ist und Alles in Allem keine 1000 Mann zählt, jeden Fußbreit Landes streitig. Die Anstrengungen und Entbehrungen, welche wir auszustehen hatten, übertreffen Alles, was man in Indien seit einem halben Jahrhundert erlebt hat. Ueber drei Wochen waren wir abwechselnd einer glühenden Sonnenhitze und einem in Strömen herabfließenden Regen ausgesetzt und

hatten kein anderes Obdach, als das welches uns von Zeit zu Zeit ein indisches Dorf bot. Bei einem der neulichen Gefechte zeichneten sich die Hochländer aus, indem sie die feindlichen Verschanzungen unter einem furchtbaren Feuer stürmten, den Feind warfen, ihm drei Kanonen nahmen, dieselben gegen ihn lehrten und damit ein so verheerendes Feuer auf ihn eröffneten, daß dadurch dem Kampfe ein Ende gemacht wurde. Dieses bewunderungswürdige Corps von Hochländern ist gegenwärtig nur noch durch 150 Mann vertreten. In sechs Gefechten schlugen 1300 Europäer unter Befehl Havelock's 11,000 Mann einheimischer Truppen, die stark verschanzt waren, und nahmen ihnen 60 Kanonen. Wir verloren in diesen Gefechten 100 Mann an Todten und Verwundeten. Außerdem rafften uns Krankheiten eine große Anzahl Mannschaften hin."

St. Petersburg, 1. Oct. Ueber den Untergang des Linien Schiffes „Lefort“ hat das Marine-Ministerium den betreffenden Bericht des Commandeurs der Escadre, Contre-Admiral Nordman I., veröffentlichten lassen, woraus wir Folgendes entnehmen: Ein heftiger Windstoß legte den „Lefort“ auf die Seite, der, ohne sich wieder zu erheben, langsam in die Tiefe hinabsank. Die Besatzung des Schiffes bestand aus dem Capitain Rischkin, 9 Lieutenants, 2 Midshipmen, 2 Aerzten, aus 743 Matrosen, mit 53 Frauen und 17 Kindern; Alle haben in den Fluthen ihren Tod gefunden. Das Unglück ereignete sich am 22. Sept. 7 Uhr 23 Min. Morgens, 5 1/2 Meilen N.N. von der Insel Groß-Türer, bei einer Tiefe von 30 Faden.

— Eine Anzahl französischer und russischer Ingenieure verbreitet einen Prospektus, worin sie die Legung eines unterseeischen Telegraphen zwischen Europa und Amerika als höchst kostspielig, äußerst schwierig und ohne alle Bürgschaft von Dauerhaftigkeit nachweisen, und ein Gegenprojekt aufstellen. Sie wollen die beabsichtigte Verbindung auf dem Wege durchs nördliche Asien ausführen. Der äußerste Nordpunkt des schon bestehenden Telegraphenweges ist Nischni-Nowgorod. Von da will man die Drähte über das Uralgebirge durch das asiatische Rußland bis an die Behringsstraße führen, von wo dieselben das amerikanische Rußland durchlaufen, Nordamerika auf zwei Wegen, über Newyork und San Francisco, erreichen, und endlich, indem sie die große Felsenkette (Chaine Rocheuse) und die Cordilleren verfolgen, die beiden Amerika in ihren Bereich einziehen. Die Ingenieure behaupten, ihr Projekt nach allen Seiten gründlich studirt zu haben, und über die Ausführbarkeit, wie über die Anlagekosten und das Erträgniß positive Beweise zu besitzen. Nach ihnen würde die Anlegung dieser Telegraphenlinie allen daran theilhaftigen Staaten zusammen nicht mehr kosten, als der Bau der kleinen Eisenbahn von Paris nach St. Germain gekostet hat. Außerdem könnte man, sagen sie, von einem oder mehreren Punkten im asiatischen Rußland Ausläufer nach Persien, Ostindien, China und Japan schicken, so daß Petersburg, Hamburg, Amsterdam, London und Paris stets ein Ohr in Canton, Sumatra, Madras und Pondichery hätten. Die Idee ist von einem Herrn v. Libessart, der auf häufigen und weiten Reisen die umfassendsten Erfahrungen gesammelt hat. Man will zunächst die Regierungen Frankreichs und Rußlands für das Projekt interessieren.

Stadt-Theater.

Weber's „Freischütz“ erfuhr in der Besetzung eine plötzliche Aenderung, indem Herr Arnold statt des angekündigten Herrn Marx übernahm. Wenn es nun auch keine überraschende Thatfache ist, daß ein Tenorist den Marx auf seinem Repertoire hat — das Gegentheil dürfte weit überraschender sein — so ist es doch sehr verdienstlich und ein Beweis von musikalischer Tüchtigkeit, eine vielleicht lange nicht gefungene Parthie ohne Probe nicht allein frei von Störung, sondern auch mit guter Wirkung durchzuführen. Herr Arnold zeigte sich in seiner stellvertretenden Aufgabe durchaus sattelfest und es bedurfte für ihn nicht eines „Probeyahrs“, nachdem ihm sogar eine Probe stunde versagt war, sich die Braut zu ersingen. Als Agathe debütierte Fräul. Weber, eine Schülerin von Mantius in Berlin. Sie ist noch Neuling auf den heißen Brettern, bringt dem von ihr betretenen Terrain aber eine in guter Schule gebildete jugendfrische, in lieblichem Metall erklingende Stimme entgegen. Solche Gabe hilft über die Mängel einer Bühnennovize leichter hinweg, und was sie als Schauspielerin verschuldet, das sieht man der zu Hoffnungen berechtigenden Sängerin freundlich nach. Fräul. Weber ist noch zu sehr in den Fesseln der Schule befangen, als daß sie es vermöchte, ihrem Gesange jenen freien Aufschwung, jenen seelenvollen Ausdruck zu geben, welcher den Kampf mit der Technik vergessen läßt, aber das schöne Organ ist dessen jedenfalls fähig. Auch ohne die noch mangelnde innere Wärme des Gesanges hört man die Stimme mit Wohlgefallen und erfreut sich an der natürlichen Tonbildung, an den trefflichen Schwelltönen und an dem guten Portamento. Wo so schönes Material und eine mit Sorgfalt ange-

bahnte Verwerthung desselben vorhanden ist, da werden glückliche Resultate nicht ausbleiben, wenn mit der Bühnenroutine auch die geistige Kraft, das tiefere Eindringen in das Wesen der dramatischen Musik wächst. Fräul. Weber hat mit Glück debütiert und der ihr gewordene Beifall wird sie mit Muth für ihr ferneres Streben erfüllen. Fräul. Meyer gab das Kennen frisch und munter; sie ist auf der Bühne zu Hause, auch fest und fertig im Gesange, wenn man auch die Tonfärbung oft weniger hart wünschen möchte. Herr Schlüter stellte den Caspar als routinirter Künstler dar. Wenn er musikalisch hin und wieder an durchgreifender Kraft zu wünschen übrig ließ, so liegt das an dem weichen Charakter seiner Bassstimme, welcher auch für das dämonische Element dieser Rolle speziell eine könnige Tiefe abgibt. Herr Kropf genügt als Kuno, auch wurde der Part des Eremiten, bis auf eine Unsicherheit, durch Herrn Weiß befriedigend gesungen. Der Fürst liegt Herrn Koppka weniger gut in der Stimme, doch war die Repräsentation angemessen. Herr P'Arronge verlied dem Kilia seinen stets gewürdigten frischen Humor. Die Chöre waren wieder zu loben.

Marzell.

Schwurgerichts-Angelegenheit.

[Sitzung vom 9. Octbr.] In der am 19. und 20. Januar stattgehabten Verhandlung gegen den Hofbesitzer Bartsch aus Colontz Marzschau wegen versuchten Gismordes wurde, wie sich die Leser d. Bl. erinnern werden, der Forst-Aufseher Hermann Regler aus Konitz dessen Zeugnis in den wesentlichsten Punkten mit dem der Belastungszeugen Krest und Rahn im directen Widerspruche stand, als des wichtigsten Meineids dringend verdächtig, verhaftet. Heute befindet er sich vor den Schranken. Der Vorsitzende findet sich auf Grund der in der gegenwärtigen Sitzung gemachten Erfahrung veranlaßt, den Geschwornen nochmals vorzuführen, daß sie nur über die Thatfrage zu erkennen, das Strafmaß nicht ins Auge zu fassen und nur auf die Umstände Rücksicht zu nehmen hätten, welche während der Verhandlung zur Sprache gebracht und über die Beweis aufgenommen worden ist. Sie hätten daher auf die durch die Verhandlung ihnen nicht bekannt gemachten Umstände, die der Verteidiger bezüglich der Glaubwürdigkeit dieses oder jenes Zeugen anführt, nicht Gewicht zu legen, nicht auf bloße Gerüchte, die zu ihren Ohren gekommen, zu rücksichtigen, vielmehr ihre Stimme nach ihrem besten Wissen und Gewissen abzugeben. Der Vorsitzende macht den Geschwornen bemerklich, daß sie, würden sie den Angeklagten wegen der Größe der denselben treffenden Strafe freisprechen, das Begnadigungsrecht, das nur unserm Landesherren zusteht, ausüben würden, und ermahnt die zu erwählenden Vorfieher der Geschwornen, beim Beginn der Berathung ihrer Pflicht und dem Gesetze gemäß folgende Belehrung vorzulesen: „Das Gesetz fordert von den Geschwornen keine Angabe der Gründe ihrer Ueberzeugung und schreibt ihnen keine Regeln vor, nach denen sie die Wirkung und Vollständigkeit eines Beweises zu beurtheilen haben. Es liegt ihnen aber die durch einen feierlichen Eid geheiligte Pflicht auf, alle für und wider den Angeklagten vorgebrachten Beweise sorgfältig und gewissenhaft zu prüfen und nach der durch diese Prüfung gewonnenen innersten Ueberzeugung allein ihre Stimmen abzugeben.“ — Hiernächst wird mit dem Verlesen der Anlagenschrift begonnen; während dessen geht jedoch die Anzeige ein, daß außer dem Belastungszeugen Krest, der nach Amerika ausgewandert sein soll, auch die Zeugen Meinke und Staenger, dessen Aussagen auf vorliegende Sache erheblich sind, nicht erschienen sind. Die Verhandlung wird daher vertagt, soll aber noch, wenn es angänglich, im Laufe der gegenwärtigen Sitzung bewirkt werden.

Kolles und Provinzielles.

Danzig, 9. Oct. Gestern früh wurde der Hauptmann des Veteranen-Krieger-Vereins, Hr. Bach, zu seinem Geburtstage von einer über hundert Mann starken Abtheilung des Vereins mit einer Morgenmusik überrascht und ihm ein kostbarer Degen als Ehrengeschenk im Namen des Vereins, der jetzt an 400 Mitglieder zählt, feierlich überreicht. Gleichzeitig erfolgte die Einladung, einem gemeinschaftlichen Abendessen im Deutschen Hause beizuwohnen, dessen Speisesaal zu diesem Zwecke festlich dekoriert und mit Transparenten geschmückt war. Diese Ehrenbezeugungen liefern den schönsten Beweis, wie hoch Hr. Hauptmann Bach in der Liebe und Achtung des Vereins steht.

— 9. Oct. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 8, gestorben 6; vom Militair erkrankt 2, gestorben keiner. — Im Ganzen sind seit dem 20. Sept. vom Civil 158 Erkrankungen, darunter 96 Sterbefälle und vom Militair 54 Erkrankungen, darunter 13 Sterbefälle amtlich gemeldet.

— Ueber das Auftreten der Cholera in unserer Provinz seit ihrem ersten Erscheinen (1831) geben wir nach den (offiziellen) „Mitttheilungen des statistischen Bureau's“ folgende Nachrichten. Diese Krankheit ist überhaupt im preussischen Staate in den 11 Jahren 1831, 1832, 1837, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854 und 1855 epidemisch vorhanden gewesen. Es sind vielleicht auch in den oben nicht angeführten Jahren einzelne Cholerafälle vorgekommen; offizielle Anzeigen von solchen sind jedoch in diesen Jahren nicht eingegangen. Man wird also annehmen dürfen, daß die Krankheit in den Jahren 1833 bis 1836 und 1838 bis 1847 höchstens sporadisch vorgekommen sei. Es mag allerdings auffällig sein, daß die Krankheit vor 1848 nur in einzelnen Jahren erschien, während sie nachher in einer ununterbrochenen Reihe von Jahren wiederkehrte. Indessen hat sie im letztverflohenen Jahre (1856) nach den darüber eingegangenen Nachrichten sich wiederum nicht gezeigt. Aus sämtlichen Regierungsbezirken

des Staats wurde nur ein Todesfall an der Cholera vermerkt und es kann daher von einer Cholera-Epidemie im vergangenen Jahre keine Rede sein. — Die Zahl der Cholera-Todesfälle in unserer Provinz vertheilt sich nach den einzelnen Jahren in folgender Weise. Es starben an dieser Krankheit im Jahre 1831: 17,995 Menschen; — 1832: 141; — 1837: 3989; — 1848: 10,148; — 1849: 6880; — 1850 und 1851: kein Todesfall; — 1852: 18,317; — 1853: 2573; — 1854: 476; — 1855: 12,790 Menschen. Die schlimmsten dieser neun Jahre waren also hiernach für unsere Provinz: 1831, 1852, 1853 und 1848. In den 25 Jahren von 1831 bis 1855 starben in unserm ganzen Staate überhaupt 11,345,879 Menschen. Von dieser Gesamtzahl entben durch Cholera 223,707 oder 1,97 pCt. Dies giebt auf die 25 Jahre vertheilt, jährlich 8—9000 Menschen. Unsere östlichen Provinzen und auch die mittleren, sind stets weit stärker von der Cholera heimgesucht worden, als die westlichen. Die hiesige Provinz allein verlor durch sie in den erwähnten 9 Jahren 73,309 Menschen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den evangelischen Pfarrer Meller in Praust zum Superintendenten und Kreis-Schulen-Inspektor der Diözese Praust zu ernennen.

— Marienburg, 8. Oct. Das beabsichtigte Concert im Conventsremter des hiesigen Schlosses, von dem wir in Nr. 230 d. Bl. berichtet haben, wird erst am 18. Octbr. stattfinden und um 3 Uhr Nachmittags beginnen.

[Zur Statistik der Diözese Culm.] Das Bisthum Culm zählt in seinen 25 Deanaten 224 Pfarr- und 123 Filialkirchen resp. Kapellen mit über 300 Pfarrern und Hülfgeistlichen. Das Domkapitel hat außer dem neugewählten Bischof Dr. v. d. Marwig, 9 wirkliche und 3 Ehrenherren, welche drei letztere zugleich als Pfarrer fungiren. Die zwei Mönchsklöster zu Neustadt und Konf., Kr. Löbau, waren Anfang d. J. von 16 Geistlichen und 8 Laien-Brüdern bewohnt; die Nonnenklöster zu Culm (Vincent à Paul-Orden) und Danzig (Karl Borromäus-Ord.) von 14 Schwestern. In dem Priester-Seminar zu Pelpin, an welchem 4 Professoren dociren, befinden sich 49 Alumnen, von denen unlängst 12 die Priester-Weihe erhalten haben und nunmehr als „Vicare“ den Pfarrern beigegeben sind. An jedem der Gymnasien zu Konig, Kulm und Thorn fungirt ein besonderer geistlicher Religionslehrer, wogegen die Zöglinge des Danziger St. Albrecht ertheilt wird. Für die in den Strafanstalten zu Krone, Ferdon und Graudenz inhaftirten kath. Individuen werden die religiösen Bedürfnisse durch je einen geistlichen Curator besorgt; für die kath. Soldaten der 2. Division, durch einen zu Danzig stationirten Divisions-Pfarrer. Die kath. Schulrathsstelle an der Königl. Regierung zu Danzig, sowie auch das Directorat an dem Königl. kath. Schullehrer-Seminar zu Graudenz wird ebenso durch Geistliche verwaltet. — Der Senior des Culmer-Klerus ist der Pfarrer Joseph Grubicki zu Krust bei Tuchel. Derselbe ist den 31. Dec. 1769 geboren und am 20. Juni 1798 ordinirt; mithin bereits seit 1845 „Amts-Jubilair“ und trotz seines hohen Alters noch immer thätig in seinen Obliegenheiten. — Rückfichtlich der Seelenzahl ist die Pfarrei Bruch im Kreise Konig, mit 8903 Kommunikanten, als die größte, hingegen die Pfarrei Czarnowo bei Thorn mit 131 Kommunikanten als die kleinste zu betrachten. — Dem Umfange nach erstreckt sich die Diözese größtentheils über die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder. Nur einige Pfarreien liegen im Reg.-Distrikte; drei Pfarreien nämlich Lauenburg, Bütow und Berensdorf im Reg.-Bez. Cöslin und die seit wenigen Jahren gegründeten Missions-Stationen zu Osterode und Meidenburg im Reg.-Bez. Königsberg i. Pr. Die im Danziger Reg.-Bezirk sowie in den Kreisen Marienburg und Elbing (sogenanntem Palatinat) wohnende katholische Bevölkerung gehört indes schon zum Sprengel des Bischofs von Ermland.

Königsberg, 5. Oct. Die Maschinenbauanstalt und Eisengießerei „Union“ fertigte vor 2 Jahren eine — die erste Lokomotive der Provinz Preußen — auf Spekulation. Sie wurde von der Direction der Ostbahn angekauft und als tüchtig befunden. Zur Zeit sieht man in derselben Fabrik 2 neue Lokomotiven in vorgeschrittener Arbeit, welche auf Bestellung der Eisenbahn-Direction angefertigt werden.

— Wie die R. H. Z. meldet, wird der Beginn der Eisenbahnbauten von hier nach der russischen Grenze noch im Laufe dieses Jahres erfolgen.

8. Oct. Das hiesige ostpreussische Tribunal begibt morgen am Freitage Vormittags, noch vor 9 Uhr Morgens, die Feier seines 200jährigen Bestehens, bei der, wie wir hören, der Herr Tribunalrath und ordentlicher Professor Dr. Simson die Festrede halten wird.

In Elksit soll eine zweite großartige Maschinenbauanstalt und Eisengießerei begründet werden. Die überaus lohnenden Erfolge des dort bereits bestehenden renommirten Maschinenbau- und Eisengießerei-Geschäfts von Sternkopf und der Umstand, daß dasselbe bei äußerster Thätigkeit nicht mehr im Stande ist, alle Aufträge auszuführen, da besonders nach Rußland ein bedeutender Absatz der Fabrikate eingetreten ist, haben einen Elksiter Kaufmann veranlaßt, die Konzession zur gedachten zweiten Anstalt nachzusuchen.

Labe s. Wie der „Nö. Z.“ geschrieben wird, soll es beschlossen sein, den größeren Theil der hinterpommerschen Eisenbahn nicht so schnell fertig zu bauen, wie dieses projektiert ist; vielmehr soll die Bauzeit für die Strecke von Labe nach Cöslin und Colberg um 1 Jahr verlängert werden und der Grund zu diesem keinesweges erfreulichen Beschlusse in den großen Schwierigkeiten zu suchen sein, unter den jetzigen Zeitverhältnissen das erforderliche Geld zu beschaffen. Hier ist von irgend einer störenden Einwirkung nichts zu sehen, da die Arbeiten unter gleicher Thätigkeit rastlos vorschreiten und immer noch mehr Arbeiter zukommen, als abgehen. Die kleinen Brücken sind fast vollendet und die erste große Ahlbackbrücke seit einigen Wochen in Angriff genommen, so daß jetzt schon 5 Pfeiler fundamantirt sind, und der letzte dieser Tage in Arbeit genommen werden wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte diese große Brücke noch in diesem Herbst fertig werden.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mettau.

Qttbr.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer der Quecks. Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien in Reaum.	Wind und Wetter.
9	8 27"	9,11"	+ 8,2	+ 8,1	+ 6,2 SÖ. ruhig, leicht bewölk.
12	27"	9,58"	13,2	12,4	13,0 Süd. still, bezogen.
4	27"	9,39"	12,9	12,7	12,0 Süd. ruhig, ganz bezogen.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 8. Octbr.:

98 Eft. Weizen: 134pfd. fl. 585, 131—32pfd. fl. 560, 131pfd. fl. 550—560, 127—28pfd. fl. 516—540, 126pfd. fl. 480; 60 1/2 Eft. Roggen: 130—31pfd. fl. 325, 127pfd. fl. 315, 126pfd. alter fl. 295, 123pfd. fl. 280, 122pfd. fl. 272 1/2; 12 Eft. Gerste: 109pfd. fl. 324; 4 Eft. Hafer: 70pfd. fl. 186, 68pfd. fl. 168; 15 1/2 Eft. Rübsen fl. 690—fl. ?; 2 1/2 Eft. weiße Erbsen fl. ?

Inländische und ausländische Fonds-Course.

	Berlin, den 8. Octbr. 1857.	3f. Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4 1/2	—	99
St.-Anleihe v. 1850	4 1/2	99 1/2	99
do. v. 1852	4 1/2	99 1/2	99
do. v. 1854	4 1/2	99 1/2	99
do. v. 1855	4 1/2	99 1/2	99
do. v. 1856	4 1/2	99 1/2	99
do. v. 1853	4	93 1/2	—
St.-Schuldscheine	3 1/2	—	—
Pr.-Sch. d. Seehbl.	—	—	—
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	109 1/2	108 1/2
Dfpr. Pfandbriefe	3 1/2	—	—
Pomm. do.	3 1/2	84	—
Posenische Pfandbr.	4	—	—
Posenische do.	3 1/2	—	—
Westpr. do.	3 1/2	—	—
Pomm. Rentenbr.	4	90	89 1/2
Posenische Rentenbr.	4	89 1/2	88 1/2
Preussische do.	4	89	88 1/2
Pr.-Bl.-Anth.-Sch.	—	150 1/4	149 1/4
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
And. Goldm. à 5 Th.	—	—	9 3/4
Poln. Schatz-Oblig.	4	84	83
do. Cert. L. A.	5	95	—
do. Pfbr. i. S.-R.	4	89 3/4	—
do. Part. 500 Fl.	4	86 1/2	—

Schiffs-Nachrichten.

— Das Schiff Cecilia, Capt. Sharp, von West-Hartlepool nach hier mit Coaks und Kohlen bestimmt, ist bei dem Sturm vom 21. bis 23. v. M. an unserer Mehrung bei Bodenwinkel, ca. 9 Meilen von hier gestrandet, und total zertrümmert. — Von der Mannschaft ist Niemand gerettet.

Angekommen am 8. October:

J. Albertsen, Clara Pries, v. Malaga u. S. Tode, Sophie, v. Hull, mit Gütern. A. Reid, Marg. Reid, v. Boffemouth, mit Heeringen. S. Mains, Williams, v. Sunderland u. S. Huseland, Charl. Stringer, v. London, mit Ballast. A. Hendriks, Maria, v. Schiedam, mit Eisen.

Gesegelt:

H. Schwarz, Prof. Baum, n. London; A. de Bór, Arj. Brouwer u. D. de Jonge, Annehina, n. Amsterdam; S. Mountain, Faith, n. Rotterdam; G. Kron, Hertha, n. Stettin; P. Cifinga, Cath. Charl, n. Gdam; M. Milbenstein, Urania, n. Grimsby; J. Sizer, Queen; S. Wilson, Don Gloister u. R. Dirksen, Eintracht, n. England; R. Dannenberg, Martin, n. Sunderland u. J. Schwarz, Charl., n. Rest, mit Holz u. Getreide.

Angesommene Fremde.

Am 9. October.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Gaudebau, Balbow u. Herrmann a. Berlin und Bett a. London. Hr. Aescullator Wattersdorf a. Langenlaska. Die Hrn. Dampfschiffs-Controleure Miodowski u. Jucewicz a. Warschau.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Below a. Malenz. Hr. Oberförster v. Stosch a. Dlonin. Hr. Hotelier Repping a. Pr. Holland. Hr. Lehrer Rischner n. Zam. a. Detmold. Hr. Fabrikbesitzer Kobler a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Friedmann a. Mainz, Schebeler, Gut u. Wesel a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Fabrikbesitzer Diekmann a. Apolda. Hr. Gutsbesitzer Bürkner a. Borsfelde. Hr. Theolog Aschoff a. Posen. Die Hrn. Kaufleute Stege a. Berlin und Hoyer a. Coblenz.

Deutsches Haus:

Die Hrn. Gutsbesitzer Koschnik a. Reuhoff u. Usher a. Machow. Hr. Bau-Cleve Merkel a. Dirschau. Hr. Künstler Holzmann a. Riga. Hotel de Thorn:

Hr. Student Wolf a. Berlin. Hr. Rentier Köhne a. Thorn. Hr. Kaufmann Kuge a. Frankfurt a. D. Der Cadett der Fregatte Thetis Hr. Franz.

Hotel d'Olive:

Hr. Rittergutsbesitzer Krause a. Sulz. Die Hrn. Kaufleute Westphal a. Stolp u. Rosocha a. Marienburg. Die Hrn. Gutspächter Jemte a. Paskowicz, Witte a. Pöhlhofen, Mielke a. Biesau und Schuchert a. Adergort.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 11. Octbr. (1. Abonnement Nr. 7.) **Drei Tage aus dem Studentenleben**, oder: **Der lange Fraef.** Zeitgemälde in 3 Abtheilungen von R. Benedix. Mit Gesängen neu arrangirt und scenirt von W. Isoard. Duvertüre, Entreeakt und Instrumentation der Gesänge von Bernhard Schneider. 1. Abth.: Der Fuchs. 2. Abth.: Der Student. 3. Abth.: Das bemooste Haupt. Hierauf zum ersten Male: **Faust und Gretchen.** Dramatischer Scherz mit Gesang in 1 Aufzuge von Jacob Sohn. Musik von A. Lang.

Montag, den 12. Octbr. (1. Abonnement Nr. 8.) **Festspiel zur Einweihung der Eisenbahnbrücke bei Dirschau** von Herrmann Flachsland. Hierauf: **Die Zauberflöte.** Oper in 3 Akten von Schikaneder. Musik von W. A. Mozart.

F. Th. L'Arronge.

Bei uns ist zu haben:

Geschenk für Verlobte und Neuverehelichte.

Ein wohlgeprüfter und auf Erfahrung begründeter Rathgeber für beide Geschlechter vor und nach der Verheirathung.

Von Dr. F. W. Wedeler.

Achte Auflage, 8. geb. 1856. Preis 18 Sgr.

In den wenigen Bogen dieses Werkchens ist alles, was von einem Rathgeber für das wichtigste Lebensverhältniß — die Ehe — in moralischer und physischer Hinsicht nur irgend gefordert werden kann, mit umfassender Umsicht zusammengestellt und in einer Geist und Herz ansprechenden, des Gegenstandes würdigen Sprache dergestalt vereint, daß es für Verlobte und Neuverehelichte beider Geschlechter nicht süglich ein nützlicheres und passenderes Geschenk geben kann.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,
Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Großer Bücher-Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Die Verlagsbuchhandlung von F. A. Brockhaus in Leipzig hat einen großen Theil ihres mehrentheils sehr werthvollen Verlags bedeutend im Preise herabgesetzt, so daß Bücherfreunden Gelegenheit geboten wird, Bücher aus den verschiedensten Fächern, in neuem Zustande, wohlfeil und theilweise billiger anzukaufen, wie sie in Auctionen kaufen können. Der wissenschaftlich geordnete Catalog ist vom Unterzeichneten, der zur Annahme und prompten Beforgung gefälliger Aufträge stets bereit ist, gratis zu beziehen.

S. Anhuth, Langenmarkt Nr. 10.

Ein Literat wünscht Privatstunden zu ertheilen. Adressen werden in der Expedition dieses Blattes unter A. B. erbeten.

Tüllgardinen und Tüllkleider werden sauber gewaschen und ausgebleicht Bootsmannsgasse 8.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

versichert Gebäude, Mobilien, Inventarium und Waaren aller Art, in der Stadt und auf dem Lande, zu festen billigen Prämien. Anträge werden im Comtoir des Unterzeichneten, Hundegasse No. 124 jederzeit angenommen und die Policen sofort ausgefertigt.

Alfred Reinick,

General-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.

In **R. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Sopengasse Nr. 19, gingen ein:

Kaufmännischer Briefsteller von Wahlert in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache für Handlungsschulen und zum Selbstunterricht. Herausgegeben von W. Sakerville. Vierte Auflage. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Handelscorrespondent der Leipziger oder praktische Anleitung zur Abfassung aller im kaufmännischen Verkehr vorkommenden Briefe, Circulare und Wechsel nebst Wechsel-, Handels- und Seerecht, Münz-, Maß- und Gewichtskunde und einem Wörterbuch der kaufmännischen Ausdrücke. Der Kaufmann, Kaufmann etc. Dritte gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis 1 Thlr. 6 Sgr.

Mercantiles Drogen- und Chemication-Wörterbuch Entworfen und zusammengestellt von Fried. Büchner. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 1 Thlr.
Schiebe's Auswahl deutscher Handelsbriefe für Handlungsschulen, mit einer französischen Uebersetzung der vorzüglichsten Wörter- und Redensarten. Zweite ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage, besorgt von Ddermann. Preis 15 Sgr.

In **R. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Sopengasse 19, gingen so eben ein:

Höchst wichtige Erfindung

für Musterzeichner, Weber, Parquetverfertiger, Mosaikarbeiter, Stucktischler, Posamentirer, Wachstuch- und Tapetenfabrikanten, Stickereien, Architecten, Schuldirectoren, Seminarien u. s. w. u. s. w.

Der industrielle Musterzeichner.

oder die Kunst nach einer allgemeinen classischen Methode geradlinige und diagonale industrielle Muster zu erfinden. Sr. Majestät dem Kaiser Napoleon III. zugeeignet von **Professor Teysseier** Mitglied der Academie der Künste u. s. w. in Paris. Mit lithogr. Tafeln. — Gr. 4. Preis: 1 Thlr. 10 Sgr. — Die Erfindung des Herrn Teysseier ist unzweifelhaft für die Industrie von unermeßlicher Tragweite, und seine Methode, ganz unwillkürlich und ohne jemals das Zeichnen erlernt zu haben, immer und immer wieder neue, überraschende schöne Musterzeichnungen zu fertigen, ja in das Unendliche zu erfinden, die allereinfachste.

Leipzig, im Verlage der Arnoldischen Buchhandlung.

Ein ländliches Besitztum, $\frac{1}{2}$ Meile von Stolp in Pommern, mit herrschaftlicher Wohnung und nahe 200 Morgen Acker, ist Familienverhältnissen wegen mit lebendem und todtm Inventario fort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Daran Reflectirende werden ersucht, sich des Näheren wegen in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Iduna, Lebens-, Pensions- und Leibrenten- Versicherungs-Gesellschaft in Halle a./S.

Obgenannte Gesellschaft übernimmt Lebens-, Pensions-, Leibrenten-, Aussteuer- und Sterbekassen-Versicherungen nach den liberalsten Grundätzen. Aller Gewinn fließt den Versicherten als Dividende wieder zu. Zeitweilige Unvermögen die Prämien fortzuzahlen, kann Niemanden Verlust bringen, da die „Iduna“ auf das Bereitwilligste die Versicherungen in solche verwandelt, wo jede weitere Prämienzahlung aufhört.

An Orten, wo epidemische Krankheiten, beispielsweise die Cholera, ausgebrochen sind, setzt sie ihre Geschäfte ununterbrochen fort, und zahlt bei Todesfällen die in Folge jener Krankheiten eintreten, die volle versicherte Summe auf die Prompteste, falls auch die Versicherung nur einen einzigen Tag in Kraft sein sollte.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt, wie Prospective, Erläuterungen und die zu Anträgen nöthigen Schemas unentgeltlich verabreicht bei dem

Special-Agenten Th. Bertling, Gerbergasse No. 4 und dem General-Agenten

C. H. Krukenberg,
Vorstädtischen Graben Nr. 44., H.